

GEMEINDE GEMEINSAM UNTERWEGS

in

Mühlberg und Umgebung

Gemeindebrief für Oktober / November 2024



© R. Spiewald / Koßdorf

Liebe Leserinnen und Leser,

lassen Sie sich grüßen mit dem Monatsspruch für September. Er steht im Alten Testament, im Propheten Jeremia 23,23:

**“Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr,
und nicht auch ein Gott, der ferne ist?”**

Welches Bild von Gott haben wir eigentlich? Ist es nicht so in unserem Leben: Der Gott, den wir in unserem Gebet anrufen, dem wir Gebetserhörung verdanken, dem wir vertrauen, der uns begleitet, ist uns nah. Ihm kann ich mich öffnen. Er ist für mich real. Es fällt mir leicht, mit diesem Gott zu reden und andere Menschen in unsere Gottesdienste einzuladen.

Wie aber gehe ich mit dem Gott um, der mir fern ist, den ich in seinem Handeln nicht verstehen kann? Beim Schreiben dieser Zeilen denke ich an die vielen ungelösten Probleme weltweit: an die gegenwärtig tobenden Kriege, an die Hungersnöte in Afrika, an die Verschmutzung unserer Umwelt, um nur einige zu nennen.

In unseren Gottesdiensten und Gemeindegemeinschaften beten wir für den Frieden, für Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Was bringen denn alle diese Gebete? Enden sie an der Zimmerdecke? Jeden Tag hören wir in den Nachrichten von den Katastrophen in unserer Welt. Hat Gott uns vergessen? In diesen Fragen ist Gott mir fern. Ich kann ihn nicht verstehen. Kann ich das überhaupt?

Die Bibel berichtet uns im Alten Testament von einem Gottesmann. Es ist Hiob. Das Leben hat ihm arg mitgespielt. Hiob hat seine Kinder, seinen Besitz und seine Gesundheit verloren. Seine Frau spricht zu ihm: „Hältst du noch fest an deiner Frömmigkeit? Sage Gott ab und stirb.“



Hiobs Leben ist ein Scherbenhaufen. Seine Freunde, die ihn besuchen, können ihn nicht verstehen. In seiner Not redet Hiob mit Gott. Er kann ihn nicht begreifen, aber er bekennt: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“

Was hat diese alte Geschichte der Bibel mit mir und meinem ganz persönlichen Leben zu tun? Ich denke, sehr viel. Ich muss mein Gottesbild neu überdenken. Gottes Handeln lässt sich mit unserem Verstand nicht erklären. Er ist der Schöpfer, Erhalter und Vollender unserer Welt. Ich kann ihn nicht vor meinen Karren spannen und zum Lückenbüßer für mein Verhalten machen. Gott ist eben nicht nur der nahe, sondern auch der ferne Gott. Diesen Gott kann ich aber in meinem Leben finden. In seinem Sohn Jesus Christus zeigt sich Gott uns Menschen. Er versteht uns und möchte uns in den guten und bösen Tagen unseres Lebens zur Seite stehen und uns retten.

**Über allen Hiobsbotschaften dieser Welt steht Hiobs Botschaft:
„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.“** (Überschrift auf einem Plakat)

Möge dieses Bekenntnis des alten Gottesmannes Hiob Sie auf Ihren Wegen begleiten und trösten. Bleiben Sie behütet!

Michael Körber, Pfarrer im Ehrenamt

GEDANKEN ZUM ERNTEDEANK

von Marion Waldmann

Es ist Herbst und die Natur reicht uns ein buntes Ansehen vom Laub der Bäume. Selten sind unsere Kirchen mit solcher Liebe und Sorgfalt geschmückt wie zum Erntedankfest. Das Erntedankfest ist ein jahrhundertealter Brauch und seit dem 3. Jahrhundert nach Christus belegt. Aber schon in vorchristlicher Zeit gab es im nördlichen Europa Ritualien zum Dank für die Ernte. Man dankte damit in Gottesdiensten für die Gaben der Natur. Allen voran für die Früchte des Feldes, aber auch für das tägliche Brot und alles, was Menschen zum Leben brauchen.

Immer brachte dieses Fest den Respekt der Menschen vor der Natur zum Ausdruck, ohne die der Mensch nicht leben kann. Nach Jahrzehnten des gedankenlosen Umgangs mit der Natur hat in vielen Menschen ein Umdenken stattgefunden. Es zeigt, wie stark der Mensch in Naturkreisläufe eingebunden ist. Trotz des technischen Fortschritts sind wir von unserer heimischen Landwirtschaft abhängig.

Wir müssen endlich wieder begreifen, dass Obst und Gemüse nicht nur durch den weltweiten Handel in unsere Läden kommen, sondern auch auf unseren Feldern und Wiesen wachsen. Unterstützt doch unsere regionalen Unternehmen und habt Respekt und Wertschätzung ihrer Arbeit!

Mittlerweile hat sich in den Kirchen der 1. Sonntag im Oktober durchgesetzt. Das Erntedankfest bezieht sich auf kein Ereignis der Geschichte Gottes mit dem Menschen.

Was gegen die Natur ist, ist gegen Gott. (*Friedrich Hebbel*)

Jeremia 5:24

Lasset uns doch den HERRN, unsern Gott, fürchten, der uns Frühregen und Spätregen zu rechter Zeit gibt und uns die Ernte treulich und jährlich behütet.

(Quelle: Teile des Textes nach Wikipedia/Aug. 2024)

XXXIV. GEDENKEN LAGER MÜHLBERG/NEUBURXDORF

von Sabrina Pieper

Auch in diesem Jahr fand am ersten Samstag im September die Gedenkveranstaltung der Initiative Lager Mühlberg e.V. statt, am 07.09. Der Anfang war „wie gewohnt“ auf dem Friedhof Neuburxdorf an der Gedenkstätte für die Gefallenen und Kriegsgefangenen des Gefangenenlagers StaLag IVb. Dieses wird von der Stadt Bad Liebenwerda organisiert und Pfarrer Linke aus Bad Liebenwerda hielt wie gewohnt die Andacht. Er ging darin auf die aktuelle Situation ein und verknüpfte sie mit der Vergangenheit. Für musikalische Umrahmung sorgte Tabea Geißler mit Gitarre und Gesang.

Der weitere Ablauf war zum ersten Mal anders als all die Jahre vorher, denn die Teilnehmer der Veranstaltungen werden nicht jünger und wünschten sich „festere“ Gebäude, Sitzgelegenheiten und sanitäre Anlagen. Und so fand als nächstes die Veranstaltung am Hochkreuz statt. Pfarrer Taatz moderierte, die Gedenkrede hielt Johannes Beleites, Landesbeauftragter für die Aufarbeitung der SED-Diktatur des Landes Sachsen-Anhalt. Musikalisch gestaltete der Posaunenchor Mühlberg wie gewohnt diese Veranstaltung, Kränze wurden niedergelegt und auch die Mühlberger Grundschüler waren wieder mit dabei.

Danach fuhr man zum leckeren Mittagessen und zu Gesprächen ins Kloster Marienstern und von da aus um 14 Uhr zur Mühlberger Frauenkirche, wo in diesem Jahr der Gottesdienst stattfand.

Wie immer wirkten die Kantorei aus Mühlberg und Pfarrerin Pieper aus Mühlberg mit, in diesem Jahr erweitert durch die Predigt des Prädikanten René Hermann.

Danach endete das diesjährige Gedenktreffen, zu dem einer der allerletzten Überlebenden des Lagers IVb gekommen war. Wie gewohnt war es insgesamt eine würdevolle und feierliche Veranstaltung.

JUBELKONFIRMATION IN LANGENRIETH

von Sabrina Pieper

Am Sonntag, den 1. September, trafen sich 14 ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden aus drei Jahrgängen und vier Orten und erinnerten sich gemeinsam an ihre Konfirmation. Manche dachten 60 Jahre zurück, eine Frau reiste 70 Jahre in die Vergangenheit und eine sogar 75!

Und so war die Kirche gefüllt mit Diamanten (60), einer Be(Gnade)ten (70) und einem Kronjuwel (75), die ursprünglich in Langenrieth, Kosilenzien, Möglenz und Biehla konfirmiert worden waren.

Feierlich zogen die Jubilarinnen und Jubilare in die Kirche ein, bekannten erneut ihren Glauben vor und mit der Gemeinde, wurden gesegnet und feierten gemeinsam das Abendmahl. Es war ein zugleich fröhlicher und trauriger Gottesdienst, denn in der Erinnerung dachten natürlich alle sowohl an die guten Jahre als auch an die weniger guten. Und es wurde derer gedacht, die nicht mehr an dieser Feier teilnehmen konnten, weil sie verstorben sind.

Nach dem Gottesdienst entstand ein Gruppenfoto vor der Kirche und viele zogen fröhlich weiter nach Kosilenzien, wo uns ein leckeres Mittagessen und die Gelegenheit für Gespräche und Austausch erwarteten. Und die meisten zogen von der Gaststätte aus noch weiter durch das Dorf, um sich zu einem Kaffee und/oder Eis im Burgwall-Café zusammensetzen. So war es ein schöner, langer, gemeinsamer Tag.



12. PILGERTAG

von Antje Wurch

Die Sonne meinte es zum 12. Pilgertag so richtig gut und schenkte reichlich Wärme. Nichtsdestotrotz versammelten sich 17 treue Pilger und Pilgerinnen auf dem neuen Abschnitt des Pilgerwegs durch den Kirchenkreis. Beginnend in der Kirche in Grünewalde hörten wir von Frau Siwitzki Wissenswertes über das in diesem Jahr 90 Jahre alte wunderschön gepflegte Gebäude. In der Andacht wurde der Schutzpatron der Reisenden – der Heilige Christophorus beleuchtet.

Auf der Suche nach dem mächtigsten König der Welt findet er bei einem Einsiedler die Erkenntnis und dient fortan ihm beim Übersetzen der Reisenden über den Fluss zu helfen und tut somit immer das Gute. Eines Tages kam ein Kind des Weges und wollte über den Fluss. Offerus nahm es dazu auf die Schultern. Mit jedem Schritt aber wurde das Kind auf den Schultern schwerer, bis Offerus meinte, bald nicht mehr weiter gehen zu können. Dennoch erreichte er das andere Ufer mit dem Kind auf den Schultern. Als er es absetzte, sagte dies zu ihm: „Du hast Christus getragen. Von nun an sollst du Christophorus genannt werden.“ Soweit die Legende. Ja, wer unterwegs ist, dem hilft es in

mancher Situation, nicht allein zu sein und das Gefühl zu haben, getragen durch die Welt zu gehen. Und so ging es dann auch gemeinschaftlich auf den Pilgerweg durch den kühlenden Wald weiter. Die 1. Seelenraststation war die



Kirche in Lauchhammer - Mitte. Dort erwartete uns Herr Schmidt mit dem Powerfood - Nüsse, Schokolade, Äpfel. Alle drei Dinge haben nämlich etwas mit dem Namensgeber der Kirche zu tun – Nikolaikirche. Der Heilige Nikolaus ist Schutzpatron vieler Gewerke und vor allem



für die Kinder. Diese werden ja am 6. Dezember beschenkt, so wie es uns auch in der Legende um die Goldklumpen für drei arme Mädchen bekannt ist. Nach der geistlichen Stärkung hatte Frau Friedek festlich die Tafel mit Kaffee und Kuchen und erfrischenden Getränken gedeckt. Im Gespräch verweilten wir, bis es dann auf die weitere Etappe des Weges ging. Vorbei an langen Straßenzügen, schützenden Platanenwegen und dem Findlingspark am Seecampus erreichten wir am Dorfanger in Schwarzheide die Lutherkirche. Dort erwartete uns Frau Dr. Saffert und berichtete über dieses wunderschöne Kleinod aus dem Jahr 1754. Berührend war die Geschichte des Kruzifixes am Altar. Es wurde 1945 von schlesischen Flüchtlingen mit den wenigen persönlichen Habseligkeiten mitgebracht. Nach dem Vater Unser für Pilger ging es auf den letzten Abschnitt des Weges bis zur Christuskirche. Diese ist ein praktischer Funktionsbau aus dem Jahr 1951 mit einem bemerkenswertem Altarbild neuerer Zeit. Details der Region lassen sich darin entdecken und so vieles mehr. Wie eben immer, wenn man sich auf den Weg macht, mit offenen Augen staunt und bereit ist, Neues zu entdecken. Gemütlich endete der Pilgertag beim gemeinsamen Abendessen und mit Stolz waren 14km Entdeckungstour durch unsere Heimat mit wunderschönen Kirchen in abwechslungsreicher Gegend geschafft. Mit Segen verabschiedeten wir uns und sind gespannt auf die neuen Pilgerwege am 13. September 2025

SENIOREN

von Sabrina Pieper

Ausflug der Mühlberger SeniorInnen nach Prettin und Annaburg

Am 10. September startete der Seniorenkreis der KG Mühlberg zu seinem Jahresausflug. Dieses Mal ging es in den früheren Vikariatsbereich der Pfarrerin, nach Prettin und Annaburg. Der Busfahrer brachte uns zuerst nach Prettin, das – an Einwohneranzahl mit Mühlberg vergleichbar – eine sehr große Kirche, liebevoll „Kathedrale“ genannt, hat. Wie die Mühlberger Kirche heißt sie übrigens St. Marien. Die dortige Pfarrerin, Viola Hendgen, begrüßte uns und erzählte uns allerlei über die Kirche.

Danach ging es ins Strandcafé zu Kaffee und Kuchen an die dortigen Kiesteiche, denn auch Prettin hatte einst ein Kieswerk, das eng mit dem unsrigen in Mühlberg verbunden war.

Nach der willkommenen Stärkung ging es mit dem Bus nach Axien, dessen Kirche aus dem 12. Jahrhundert ist und ein Bollwerk gegen den Ansturm der

Slawen war. So hat die Kirche Schießscharten und wunderbare uralte Malereien im Chorraum. Außerdem ist diese Kirche eine Bücherkirche, die täglich geöffnet ist, und in der man Bücher austauschen kann. Dort ist wirklich für jeden Lesegeschmack etwas zu finden!

Und von dort aus ging es nach Annaburg, wo Pfarrerin Hendgen, die übrigens 25(!) Kirchengemeinden betreut, ihren Sitz hat. In der dortigen Kirche hielt sie uns eine Andacht und wurde durch die Orgelspielerin Frau Zöffel unterstützt. So kamen wir in den Genuss der Annaburger Orgel, die einige Besonderheiten aufweist, z. B. ein Flüsterregister, für das eine Art Rollläden vor den Pfeifen sind.

Da der Abstecher nach Axien ganz kurzfristig dazu kam, wurde es etwas später, und so kamen wir nicht um 18 Uhr, sondern erst um 18:45 Uhr zurück nach Mühlberg, wo uns im Seeblick ein gedeckter Tisch und vorbestelltes Essen erwarteten. In fröhlicher Runde schmauseten wir und beendeten diesen Ausflug, von dem alle sagten, es sei ein schöner Ausflug gewesen. Und ich freute mich, mal wieder in meiner Vergangenheit herumzuwandern.

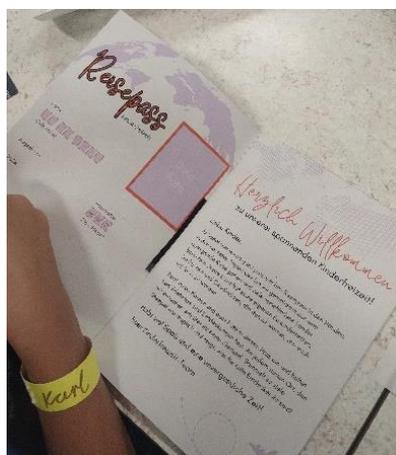
KINDER

von Antje Wurch

Bericht zur Kinderfreizeit des Kirchenkreises Bad Liebenwerda im Juli 2024

„Eine Reise um die Welt“ – und die beginnt natürlich immer mit der Vorbereitung darauf. Also gab es per Post schon mal das personalisierte Flugticket für die Kinder, damit sie dann bei der Reise abheben konnten. Diese begann an den Bushaltestellen in Herzberg, Bad Liebenwerda und Elsterwerda und führte uns direkt in das wunderschöne Freizeitheim Rehgarten in Röhrsdorf. 43 Kinder und 6 MitarbeiterInnen checkten dort ein, um am Abend bereits mit einem Reisepass und den Hauptfiguren Erwin und Erna die Reise antreten zu können. Diese beiden sind nämlich auf einer ganz besonderen Mission unterwegs. Sie wollen

für das Lugala Lutheran Hospital in Tansania Spendengelder sammeln, damit Betten mit Matratzen und Moskitonetzen angeschafft werden können. Jeder soll



davon erfahren und so ging es bereits am Dienstag mit dem Pilot Tobias los und alle flogen nach Tansania, wo uns die Reiseführerin Samari empfing und uns Wissenswertes über das Land erzählte. Vor allem blickten wir auf die Situation der Kinder und deren Lebensumstände, die so anders und einfach und teils dramatisch sind.

Ein Film zeigte nochmals sehr eindrücklich, was im medizinischen Bereich großer Mangel ist. Der Kampf gegen die Malaria hat immer noch große Priorität.

Anschließend wurden passend zum Land Lieder gesungen und Trommeln dafür gebastelt. Und so flog man jeden Tag aufs Neues in ein anderes Land und lernte andere Sitten, Gebräuche, Religionen und Kulturen kennen. Der Reisepass war stets Begleiter auf der Reise nach Chile, den Philippinen und nach Slowenien und es galt die Länderinformationen schriftlich festzuhalten. Damit waren die Vormittage gut gefüllt. Am Nachmittag gab es dann eine Shoppingtour ins Chemnitzcenter, ein Besuch des Freibades und die Tobemöglichkeit im Kuddeldaddeldu. Aber auch am Abend wurde es nicht langweilig zwischen Chaosspiel und Schatzsuche, Grill- und Spielzeit sowie dem bunten Abend als Abschluss der Freizeit. Ein eindrückliches Playdoyer gegen

Ausländerfeindlichkeit hielt ein 12-jähriges Mädchen aus Weissrussland, die bereits seit 6 Jahren hier lebt und weiß, wie es ist, fremd in einem Land zu sein und alles neu lernen zu müssen.

Wir alle als Reisende durch die Welt begegnen immer wieder anderen Ländern mit ihren Menschen und deren Kultur und wünschen uns da sehr die Gastfreundschaft und Mitmenschlichkeit. Ganz im Sinne des Bibelwortes: Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ aus dem Evangelium aus Matthäus 25, 40 möge uns immer daran erinnern, freundlich und barmherzig miteinander umzugehen. Und so war es ganz herzlich, dass Kinder eine Spende von ihrem Taschengeld für das Lugala-Hospital in Tansania abgaben. Die Reise um die Welt schloss sich mit wunderschönen Erlebnissen und neuen Freundschaften und den Flug in die verbleibende Ferienzeit.



Herzlichen Dank, dass so viele schöne Freizeitmomente möglich waren. Die dafür benötigten Gelder fließen aus den Eigenmitteln des Kirchenkreises

sowie Fördermittel des Bund Evangelischer Jugend Mitteldeutschlands, des Jugendamtes des Landkreises Elbe-Elster sowie der Aktion „Demokratie Leben“ und ermöglichen solch ein Großprojekt.

Und ganz sicher blicken die Kids jetzt mit anderen Augen bei Urlaubsreisen auf diese Welt und sehen den eigenen Reichtum und Überfluss als ein besonderes Privileg an. Es gilt also weiterhin den Blick über den Tellerrand zu machen, Neues zu entdecken und Frieden zu stiften.

Dipl. Gemeinde/Religionspädagogin + Referentin Antje Wurch

Teile mit und verschenke....

Sankt Martin teilte mit dem armen Bettler seinen Mantel, der ihn wärmte. Wir wollen an Kinder denken, die nicht so viel haben wie wir und ihnen Gutes tun. Beteilige dich an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ und bringe dein Paket am Sankt Martinstag bitte mit oder gib es vorher bei mir ab bzw. im Pfarramt ab.

Portogeld ist ebenso herzlich gewünscht.

Infos auf den ausliegenden Flyern und unter [www. Weihnachten-im-schuhkarton.org](http://www.Weihnachten-im-schuhkarton.org)



BEHINDERTENARBEIT IN KOßDORF

vom Team der Behindertenarbeit Koßdorf

Rüstzeitarbeit 2024

Dieses Jahr begann die Saison mit erheblicher Vorarbeit. Von Herrn Brückner bekamen wir signalisiert, dass die Behindertenbeauftragte des Landes Brandenburg uns finanziell bei dringenden Vorhaben unterstützen würde. Der Essenraum, der Kühlraum und zwei Schlafräume hätten eine gründliche Renovierung sehr nötig. So baten wir unseren Haus- und Hofmaler Storek um den dafür benötigten Kostenvoranschlag. Diesen reichten wir über das Büro des Diakonischen Werkes an die Landesstelle für Behindertenarbeit weiter.

Überraschen schnell kam die Zusage: Es ist genehmigt, die Renovierungsarbeiten dürfen beginnen. Diese freudige Nachricht gaben wir an Herrn Storek weiter und er sagte zu, unser Vorhaben in seine Arbeitspläne einzuarbeiten. Da wir in den letzten Jahren nur oberflächlich geputzt und gemalert hatten, waren die Arbeiten aufwendiger als vorher gedacht. Damit wir die Möbel und Einrichtungsgegenstände nicht von einem Raum in den anderen

und zurück räumen mussten, entschlossen wir uns, das große Zelt aufzubauen. So hätten wir eine gute Lagermöglichkeit.

Da die FFW Koßdorf leider so kurzfristig nicht verfügbar war, halfen uns die ehrenamtlichen Helferinnen und zwei dazugehörige Männer. So war das Zelt schnell aufgebaut und das große Räumen begann. Als die Räume leer waren, konnte der Malermeister beginnen und seine Arbeit war pünktlich zwei Tage vor den Rüstzeiten bewältigt. Zwischendurch half uns die FFW Koßdorf beim Abdecken und Entleeren der Pools. Leider gab es einige Probleme mit unserer Hauswasserversorgung, aber nach zwei Tagen hatten Firma Geißler und Elektro-Kreisler den Schaden behoben. Nun konnten die Pools befüllt werden und die Poolfirma aus Belgern brauchte die Pumpen zum Laufen. Unsere fünf fleißigen Mitarbeiterinnen konnten nun alle Räume und das Gelände reinigen und vorbereiten. Unser Koch Werner brachte den Speiseplan und die ersten Kuchen wurden gebacken. Am 29. Juni rückten dann auch die ersten Urlauber mit viel Gepäck an und suchten die bekannten Schlafräume auf. Ein erstes Mittagessen mit Kartoffelsuppe und Würstchen war Werners Begrüßungessen. Weil es ein sonniger Tag war, gingen auch schon mal die ersten ins Wasser. Zum



Eröffnungsgottesdienst kam Pfr. Grosser aus Doberlug. Mit Gitarre und frohmachenden Liedern brachte er uns alle in dankbare Bewegung. Wie immer folgte dann das erste große Kaffeetrinken mit den Gästen. Wer wollte, konnte danach in das „himmelblaue“ Badewasser. Aber nicht alle wollten, denn es machte die Runde: „Es kommt noch eine Überraschung“ und

tatsächlich: gegen 16.00 Uhr hörten wir Hundegebell von Richtung Kirche. Dort waren inzwischen einige Mitglieder des Hundesportvereins aus Belgern eingetroffen. Trotz des einsetzenden Nieselregens zeigten die Vierbeiner und ihre Herrchen ihr erlerntes Können. Unsere Urlauber schauten gespannt zu und das anschließende Kuseln mit den Hunden genossen alle. Ein schöner Abschluss des Tages. Die nächsten Tage waren nicht mehr badefreundlich, aber bei Spaziergängen, Basteleien oder den beliebten „Mensch-ärgere-dich-nicht“-Spielen fanden alle ihre Beschäftigung. Am Mittwoch hatten wir Antje Wurch zu Gast, die den Vormittag zum Thema Glück gestaltete und dann das gemeinsame Mittagessen als Abschluss.

Wie all die vielen Jahre hatten uns auch wieder die Freundinnen und Freunde vom Heimatverein Neuburxdorf zu frohen und leckeren Stunden eingeladen. An

diesem Tag war es aber sehr heiß, so dass nicht alle zu den gebotenen Aktionen bereit waren.

Manfred Knispel führte wieder durch das Gefangenenlager, Marlis machte mit einer kleinen Gruppe einen Spaziergang ums Tiergehege und einige suchten sich für ihren Mittagsschlaf ein schattiges Plätzchen. Glücklich und zufrieden, aber auch geschafft von den vielen Eindrücken, fuhren wir wieder mit den zwei Feuerwehrfahrzeugen zurück – bepackt mit Geschenken und den Resten der leckeren Kuchen, Würste und Salate. Gegen Abend gab es noch ein kleines Gewitter mit normalem Regen, nicht viel – aber so viel, dass sich Blumen, Gras und Gemüse wieder von der Hitze erholen konnten. An diesem Tag waren zwei Urlauber abgereist und Albrecht sowie Andreas mit vier Heimbewohnern aus Seyda waren angereist. So war dann auch die zweite Rüstzeitwoche komplett. Der Sonntag begann etwas kühler, so dass wir einen Spaziergang anbieten konnten. Gegen 14.00 Uhr erwarteten wir Pfr. Von Kymmel mit seiner Frau und Gitarre. Neben seinem kräftigen Gesang hatte er eine gute Nachricht zu verkündigen: Der Diakon Philippus bekam vom Herrn den Auftrag, Richtung Gaza zu gehen, um dem Finanzminister aus Äthiopien die gekauften Schriften auszulegen und am Schluss heißt es: „Er zog seine Straße fröhlich.“ Mögen auch wir suchenden und verzagten Menschen zur rechten Zeit begegnen und ihnen Hilfestellung geben, so dass sie fröhlich und zuversichtlich ihren Lebensweg gehen können! Wir feierten einen lebendigen Gottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken. Montag früh, herrlicher

Sonnenschein, dazu die frohe Nachricht: wir fahren einkaufen! Für vormittags war die begehrte Einkaufstour angesagt und nach dem Kaffeetrinken konnte man bei 30 Grad im Schatten nur die Pools zur Abkühlung anbieten. Natürlich durfte das Picknick mit Waffeln an der Elbe nicht fehlen. Auch da war es sehr heiß. Große Freude kam auf, als ein



Lastenkahn entlang schipperte. Es wurde kräftig gewunken und die Schiffstute antwortete. Am Donnerstag hatten wir ein Geburtstagskind und um unserem Peter noch eine besondere Überraschung zu bereiten, fuhren wir in den Tierpark nach Herzberg. Pünktlich zum Mittagessen waren wir wieder da und dann kam endlich der sehnlichst erwartete Regen mit kurzem Gewitter. Freitag war der letzte gemeinsame Tag und sollte mit einer Abschlussfeier enden. Es waren zwar Regen und Gewitter angesagt, aber wir nahmen diese

Warnung nicht so ernst. Deshalb planten Ilona und Silke einen letzten Einkauf in Falkenberg.

Auch ich, Kurt, hatte mich nach dem Mittagessen etwas hingelegt, als es gegen 13.30 Uhr zu Rumpeln und Regnen anfang. Und dann ging plötzlich ein Unwetter über uns hinweg mit Blitzen, Donner, Sturm und Starkregen. Die Gruppe ruhte in ihren Räumen, nur eine Mitarbeiterin war im Zelt. Gemeinsam mit Frank schloss sie das Zelt und die beiden sicherten es, so gut sie konnten. Zu der Zeit wähten wir Ilona und Silke in Falkenberg, aber sie standen mit dem Auto vor dem Haus und wagten sich nicht auszusteigen. Es schüttete aus vollen Kannen, auch den Dachrinnen war es zu viel, sodass das Wasser über den Rand schoss und vor der Haustür herunter strömte. Vor Schäden an Bäumen und auf dem Grundstück blieben wir verschont, auch unsere Feuerwehr musste nicht ausrücken. Es wurden 32 Liter gemessen. Nach dem Abendbrot gab es als Abschluss eine kurze Andacht mit Segen und einen Film mit den Bildern der letzten zwei Wochen.



Am Sonnabend endete unsere erste Rüstzeit mit dem üblichen Abreisestress! Und auch der zweite Durchgang waren erholsame und abwechslungsreiche Urlaubstage. Es wurden viele, auch längere, Spaziergänge unternommen. Die Pools konnten oft genutzt werden und es wurde viel gebastelt. Wir feierten zwei fröhliche Gottesdienste. Antje gestaltete

eine Andacht mit anschließender Basteleinheit und auch der Belgerner Hundesportverein besuchte uns noch einmal. Da Britta ihren Schäferhund Aron mitgebracht hatte, begleitete uns dieser tierische Freund durch die Zeit. Höhepunkte waren eine Kremserfahrt und die Disco, zu der Darek am letzten Abend eingeladen hat. Wir blicken dankbar auf eine schöne Urlaubszeit zurück, in der wir vor Schäden und Unfällen bewahrt wurden.



Wir danken ALLEN für die tatkräftige Hilfe – in der Küche, in der Reinigung und in der täglichen Begleitung unserer Urlauber, für die materielle und finanzielle Unterstützung. **Ohne Euch wäre unsere Arbeit nicht möglich!!!**

Ihr/Euer Team der Behindertenarbeit Koßdorf

Monatstreffen am 7. September 2024

Eigentlich sollte es ein fröhliches Herbstfest werden mit Spaziergang, Basteln, Singen und fröhlichem Feiern.

Stattdessen trafen wir uns ab 14.00 Uhr auf dem Koßdorfer Friedhof, um von unserem behinderten Freund Karl-Heinz Noack Abschied zu nehmen, der völlig unerwartet am 6. August im Krankenhaus Elsterwerder heimgerufen wurde. Obwohl Karl-Heinz erst 64 Jahre alt wurde, gehörte er zu den ältesten Teilnehmern unserer Veranstaltungen. Ende der 1970er Jahre muss es gewesen sein, dass wir durch Familie Kramer, Fam. Schröter oder Tante Martha Noack auf ihn aufmerksam gemacht wurden. Mit seiner Mutter lebte er in dem bescheidenen Häuschen unter ärmlichen und sogar erbärmlichen Verhältnissen. Sein Stiefvater arbeitete in der LPG Koßdorf und seine Mutter war mit Karl-Heinz und dem Haushalt völlig überfordert. Auch als beide starben, wurden die Zustände mit dem neuen Betreuer nicht besser. Er als auch dieser ins Krankenhaus musste, gelang es, Karl-Heinz ins Pflegeheim nach Plessa zu bekommen – das war 1991. Als dann der Träger Pro Civitate die neue Wohnstätte in Prieschka eröffnete, kam Karl-Heinz mit anderen Freunden dort hin. Stolz zeigte er uns sein eigenes Zimmer mit eigenen Möbeln und sein Federbett. Dies hatte er vorher nur bei uns während der Rüstzeiten in vollen Zügen genossen und die Bettdecke bis über den Kopf gezogen. Ein geregeltes Leben begann also für ihn mit 30 Jahren und nun durfte er auch einer geregelten Arbeit in der Behindertenwerkstatt nachgehen – nicht nur wie vorher Holz, Kohle, Wasser und zuletzt auch Bierkästen schleppen. Er kam auch weiterhin zu unseren Treffen und Rüstzeiten und brachte auch noch Freunde aus Prieschka mit. Bei der diesjährigen Osterrüste passierte es auf einem fröhlichen Spaziergang: Karl-Heinz fiel plötzlich um. Im Büro wurde der Blutdruck gemessen, der war ok. Dann aber wurde ein sehr hoher Zuckerwert festgestellt. In der Wohnstätte und beim Hausarzt war dies nicht bekannt. Uns wurde geraten, die 112 zu rufen. Er kam ins Krankenhaus und wurde dort auf zukünftige Behandlungen eingestellt. Nun musste er täglich 4-mal gespritzt werden. Er konnte auch nicht mehr arbeiten gehen, weil in der Werkstatt niemand in der Lage war, die notwendigen Spritzen zu geben. Dies sollte wohl demnächst organisiert werden. Zudem hatten sich seine Herzprobleme verschlimmert und es war eine große OP angedacht. Es rückten die Sommerrüsten näher und die Frage: Können wir ihn zu uns nehmen? Marlis und Silke sprachen sich ab und so konnten wir es wagen, denn diese Freude wollten wir ihm nicht nehmen.

Und so war er noch einmal 14 Tage bei uns. Die Nadelstiche nahm er gelassen hin und so konnte er den Urlaub genießen und mit Marlis und einigen Freunden wieder Mensch-ärgere-dich-nicht spielen.

Und nun plötzlich die Nachricht: Karl-Heinz ist im Krankenhaus verstorben. Das nächste Drama war seine Beisetzung. Da er keine Angehörigen hatte und das Sorgerecht der Betreuung mit dem Tode beendet ist, hat das Ordnungsamt das Sagen. Er sollte anonym ohne unsere Anwesenheit auf dem Friedhof in Elsterwerda verscharrt werden. Eine Mitarbeiterin von Prieschka hatte Andrea von unserer Friedhofsverwaltung zufällig kennengelernt und beide haben sich gemeinsam um eine würdige Beisetzung bemüht. Dank der Hilfe der Bürgermeisterin Anja Heinrich konnte die Urne sehr schnell nach Mühlberg geholt werden und nun konnte Karl-Heinz auf dem Friedhof in Koßdorf beigesetzt werden.

Noch etwas Tröstliches zum Schluss: In den 1980er Jahren sprachen uns Eltern und Angehörige an, ob es nicht möglich wäre, hier bei einer Rüstzeit ihr Kind, Schwester oder Bruder, zu konfirmieren. In ihrer Gemeinde wäre dies schwierig. Diesen Wunsch wollten wir 7 Familien erfüllen. Unser Bischof Dr. Krusche und der Diakoniepfarrer Frieder Pape, beide aus Magdeburg, hatten ihr Kommen und Mitmachen zugesagt. So haben wir zu dritt diese Segenshandlung an den damals jungen Menschen vorgenommen. Jeder bekam auch einen Bibeltext. Für Karl-Heinz steht er im Koßdorfer Konfirmandenbuch: Joh. 16,33: Jesus sprach zu den Menschen damals und in diesem Fall besonders für Karl-Heinz: Das habe ich mit euch gesagt, damit ihr in mir Frieden habt, denn in der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

Damit wir bei der Beisetzung Lieder der Hoffnung singen konnten:

„Christ ist erstanden von der Marter all, des wolln wir alle froh sein...“, „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ und „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“, baten wir

Christina und Laurence aus Koßdorf, unseren Gesang zu führen und zu begleiten. Dabei geschah etwas, was es auf dem Friedhof noch nicht gab. Als Kurt die beiden Bläser begrüßte und sich bei ihnen nach dem 3. Lied bedankte,

klatschten alle ganz ohne Ausforderung.

Ja, so sind unsere Leute: spontan, unkompliziert und dankbar.

Traurig waren wir auf den Friedhof gekommen, getröstet und mit einer gewissen Fröhlichkeit ging es in den vertrauten Rüstzeitort.

Dort erwarteten uns gedeckte Tische



mit Kaffee, Kakao und viel leckerem Kuchen. Zu Beginn wurde auch den Geburtstagskindern des letzten Monats die nötige Aufmerksamkeit und Ehre gewährt mit: „Viel Glück und viel Segen auf all euren Wegen“. Zum Abschluss hatte Silke aus Alben der letzten Jahre Fotos mit Karl-Heinz zusammengestellt, danach Bilder der beiden Rüstzeiten. So gilt es weiterhin:

„Gut, dass wir einander haben. Gut, dass wir einander sehn.
Sorgen, Freude, Kräfte teilen und auf Gottes Wegen gehn!“

Alle freuen sich schon wieder auf das Erntedankfest-Treffen im Oktober.

Ihr/Euer Team der Behindertenarbeit Koßdorf

VORTRAG ZUM THEMA „PFLEGE“

Liebe Frauen der Frauenkreise, heute möchte ich mich auf diesem Wege an Sie wenden. Ich bin bei der AWO-Pflegeberatungsstelle in Falkenberg angestellt und auch für den Bereich Mühlberg zuständig. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Pflegeverwaltung und durch den Kontakt zu pflegenden Angehörigen sind mir viele Frauen begegnet, die liebevoll und aufopfernd für ihre Lieben sorgen. Es liegt sicherlich in unserer Natur und auch im christlichen Sinn, uns um unseren Nächsten zu kümmern. Leider vergessen wir dabei oft, auch an uns selbst zu denken, kennen oder nutzen keine Entlastungsmöglichkeiten oder Hilfsangebote von außen.

Als ausgebildete psychologische Beraterin ist mir auch wichtig, an unsere eigene Fürsorge und Achtsamkeit zu erinnern. Das christliche Gebot der Nächstenliebe sagt: „Liebe deinen Nächsten WIE dich selbst.“ Nur wenn der eigene Akku voll genug ist, können wir auch gesund davon abgeben, ohne vielleicht selbst an den Rand der Erschöpfung zu kommen oder sogar krank zu werden.

Ich möchte Sie gerne informieren über die Möglichkeiten der Unterstützung, über Pflegevoraussetzungen, Pflegegrade, Antragstellung, Verhinderungspflege und vieles mehr.

Unsere Beratung ist grundsätzlich kostenfrei, neutral und anonym. Die AWO-Pflegeberatung bietet unter anderem auch psychosoziale Beratung bei der Bewältigung des Alltages, insbesondere für pflegende Angehörige und Unterstützung bei Antragstellung im Bereich der Pflege und Soziales.

Ich lade Sie daher herzlich zum Frauenkreis

am 29.10.2024 um 14:30 Uhr ins Diakonot, Schulplatz 4, Mühlberg, ein

und würde mich sehr freuen, alle Ihre Fragen rund um die Themen Pflege und soziale Beratung zu beantworten.

Herzliche Grüße,
Andrea Simon

Der obige Vortrag und die Einladung an die Seniorenkreise richten sich nicht nur an die SeniorInnen unserer Kreise! Jede und jeder, der/die Angehörige pflegt, ist eingeladen, selbst zu kommen, oder jemanden zu schicken, wenn Sie selbst Ihren Angehörigen nicht allein lassen möchten!

Auch wenn Sie sich „schon einmal für die Zukunft“ oder „vorsorglich“ informieren möchten, sind Sie herzlich eingeladen, zu kommen und zuzuhören und/oder Ihre mitgebrachten Fragen zu stellen.

Dieses Thema wird früher oder später jede und jeden von uns betreffen, daher informieren Sie sich rechtzeitig! Herzlich, Ihre Pfarrerin Sabrina Pieper

FREUD & LEID

Freud

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Datenschutz

Leid

[REDACTED]

*Die Verstorbenen glauben wir nun wohl bewahrt in Gottes Schoß,
ewig lebend in seinem Reich.*

Wir nehmen die Angehörigen in unsere Gebete auf.



GOTTESDIENSTE

Kollekte:

06. Oktober 2024 (Erntedankfest)

Brot für die Welt

10:00 Uhr Koßdorf (*Martin*) mit AM

10:00 Uhr Mühlberg (*Pieper*) mit Posaunen und AM

13. Oktober 2024 (20. So. nach Trinitatis)

CVJM Thüringen e.V. / Männer bewegen

09:00 Uhr Stehla (*Pieper*) Erntedank-GD mit AM

Männer

10:30 Uhr Altenau (*Pieper*) Erntedank-GD mit AM

14:00 Uhr Langenrieth (*Pieper*) Erntedank-GD mit AM

20. Oktober 2024 (21. So. nach Trinitatis)

Kirchengemeinde

09:00 Uhr Mühlberg (*Pieper*)

10:30 Uhr Koßdorf (*Pieper*)

24. Oktober 2024

10:00 Uhr Mühlberg

Gottesdienst im AWO-Pflegeheim

27. Oktober 2024 (22. So. nach Trinitatis)

Diakonie / Ehe-, Familien-, Lebensberatung

09:00 Uhr Kröbeln (*Pieper*)

10:30 Uhr Fichtenberg (*Pieper*)

31. Oktober 2024 (Reformationstag)

Gustav-Adolf-Werk e.V. der EKM

17:00 Uhr Regionalgottesdienst in Wahrenbrück

03. November 2024 (23. So. nach Trinitatis)

Evngl. Schulwerk der EKM

09:00 Uhr Mühlberg (Pieper)

10:30 Uhr Koßdorf (Pieper)

17. November 2024 (Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr)

Gemeindedienst der EKM

09:00 Uhr Martinskirchen (Pieper)

24. November 2024 (Ewigkeitssonntag)

Diakonie Katastrophenhilfe

09:00 Uhr Fichtenberg (Pieper) mit Altenau

09:30 Uhr Kröbeln (Körber)

10:00 Uhr Koßdorf (Martin)

10:30 Uhr Mühlberg (Pieper)

14:00 Uhr Langenrieth (Pieper)

16:00 Uhr Burxdorf (Pieper)

In der Zeit vom 05. -12.11.2024

bin ich im Urlaub.

Meine Vertretung übernimmt:

Pfr. Torben Linke in Bad

Liebenwerda

Tel. 035341 2264

torben.linke@ekmd.de

Ihre Pfrn. Sabrina Pieper

TERMINE, TERMINE ...

Nachmittag der Generationen in Koßdorf

28.10.2024 15:30 Uhr Pfarrgelände Koßdorf
„Die gute Zeit ist nah“

Seniorenkreise

Langenrieth Mi., 09.10./20.11. 15:00 Uhr Dorfgemeinschaftshaus
Altenau Do., 10.10./21.11. 15:00 Uhr Dorfgemeinschaftshaus
Mühlberg Di., 29.10./26.11. 14:30 Uhr Diakonat

Trauer-Café

19.10.2024 15:00 – 17:00 Uhr Pfarrhaus Mühlberg
23.11.2024 15:00 – 17:00 Uhr Pfarrhaus Mühlberg

Kirchenmusik

Kantorei Mühlberg dienstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor Mühlberg mittwochs, 17:00 Uhr Jungbläser
mittwochs, 18:30 Uhr Posaunenchor

Kinder

18.10.2024 13:30 Uhr Greenkids – Wir blicken auf das Jahr zurück und schauen den Film an „Die Serengeti“
11.11.2024 17:00 Uhr St. Martin

22.11.2024 17:00 Uhr NachtEulen, Treff für Teens

montags 16:00 Uhr Kinderstunde im Pfarrhaus Kröbeln
(außer in der Ferienzeit)

Konfizeit

11.10.2024 16:00 – 18:00 Uhr Diakonat Mühlberg, Konfi-Raum

01.11.2024 16:00 – 18:00 Uhr Diakonat Mühlberg, Konfi-Raum

22.11.2024 16:00 – 18:00 Uhr Diakonat Mühlberg, Konfi-Raum

Über den Tellerrand hinaus

Kloster Marienstern in Mühlberg

01.10.2024 15:00 Uhr Yoga im Kloster

08.10.2024 15:00 Uhr Yoga im Kloster

15.10.2024 15:00 – 18:00 Uhr Rommé im Kloster

15:00 Uhr Yoga im Kloster

22.10.2024 15:00 Uhr Yoga im Kloster

25.10.2024 20:00 Uhr 7-Sterne-Führung

In einem Meer von Lichtern in der Dunkelheit sind sieben Stationen in der Klosterkirche aufgebaut. Sieben Stationen, die mit Texten und Musik am Abend untermalt werden.

29.10.2024 15:00 Uhr Yoga im Kloster

05.11.2024 15:00 Uhr Yoga im Kloster

19.11.2024 15:00 – 18:00 Uhr Rommé im Kloster

01.12.2024 ab 13:00 Uhr adventliches Basteln in der Bastelstube zum Adventsmarkt im Kloster Marienstern

Wir suchen eine Küchen- und Haushaltshilfe, für Service und Reinigung w/m/d.

Für das Kloster in Mühlberg suchen wir eine Küchen-, Haushalts- und Reinigungshilfe (m/w/d), die sich den Herausforderungen in unserem Betrieb zusammen mit uns stellen möchte. Bei uns steht guter Service an erster Stelle und die Verpflegung unserer Gäste liegt uns sehr am Herzen. Sie unterstützen dabei unser Personal in der Küche zuverlässig und kompetent. Dadurch stellen Sie einen wesentlichen Teil des Teams dar.

Wenn für Sie Teamwork kein Fremdwort ist und Sie es lieben, abwechslungsreiche Tätigkeiten auszuführen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Was wir für unseren Klosterbetrieb suchen!

Sie helfen unserem Personal mit unterstützenden Arbeiten wie zum Beispiel dem Einräumen der Spülmaschine, Schneiden von Obst und Gemüse, korrekter Ausführung der Anweisungen, Zuverlässigkeit, Selbständigkeit, Sauberkeit, Mithelfen beim Zubereiten warmer und kalter Speisen, ansprechend auf den zugehörigen Tellern oder Platten, Reinigung der Zimmer und Räumlichkeiten im Kloster.

Wir bieten Ihnen!

Interessante und eigenverantwortliche Aufgaben in einem hochinteressanten Bereich beim Umgang mit Gästen. Wir begleiten Sie in der Zeit der Einarbeitung und beim Hineinwachsen in unser Team. Eine gute Bezahlung nach den Tarifen der Caritas, Urlaubsanspruch von 30 Tagen.

Eine interessante Arbeit mit viel Abwechslung und vielen Events sind im Haus. Auch für flexible Arbeitszeiten sind wir gesprächsbereit. Allerdings sollten Sie auch gerne an den Wochenenden bereit sein zur Mitarbeit. Es kann spannend werden.

Was wir brauchen, ist ein aktuelles Gesundheitszeugnis, evtl. schon Erfahrungen in der Gastronomie, und dass Sie in guter körperlicher Verfassung und Ausdauer sind. Wenn Geduld Ihre Stärke ist und mal Stress oder unter Druck zu arbeiten kein Problem ist, dann sind Sie bei uns am richtigen Platz. Keine Angst – auch bei uns wird nur mit Wasser gekocht!

Hätten Sie nicht Lust, es zu wagen?

Dann melden Sie sich bei uns im Kloster bei
P. Alois Andelfinger cmf – 015758527594

Redaktionsschluss

für den Gemeindebrief Dezember 2024/Januar 2025 ist der 04.11.2024.

Alle Texte und Fotos, die im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht werden sollen, müssen bis dahin im Büro vorliegen.

Wir sind dankbar für jede neue Idee!

In eigener Sache

Änderung der Öffnungszeiten des Gemeindebüros

dienstags 13:00 – 16:00 Uhr

donnerstags 09:00 – 13:00 Uhr

WIR SIND FÜR SIE DA:

Pfarrerin:

Sabrina Pieper
Schulplatz 3, 04931 Mühlberg/Elbe
Tel: 035342 / 566
mobil: 0176 / 92214786
sabrina.pieper@ekmd.de
mi 09:00 – 12:00 Uhr

Gemeindepädagogin:

Antje Wurch
Hospitalstr. 23, 04931 Mühlberg/Elbe
Tel: 035342 / 70982
mobil: 0174 / 7474575
antje.wurch@ekmd.de

Kreiskirchenamt Herzberg

Magisterstraße 1, 04916 Herzberg
Tel.: 03535 / 493410

Behindertenarbeit Koßdorf:

Silke Böhme
Markt 7, 04895 Koßdorf
Tel.: 035342 / 873540
bha-kossdorf@web.de
mo – mi, fr 08:00 – 12:00 Uhr

Gemeindebüro:

Silke Böhme
Schulplatz 3, 04931 Mühlberg/Elbe
Tel.: 035342 / 599
pfarramt@kirchemuehlberg.de
di 13:00 – 16:00 Uhr
do 09:00 – 13:00 Uhr

Friedhofsmitarbeiterin:

Andrea Beger
Schulplatz 3, 04931 Mühlberg/Elbe
mobil: 0172 / 3535834

Suptur Bad Liebenwerda

Markt 23, 04924 Bad Liebenwerda
Tel: 035341 / 472583

Homepage:

<https://www.kirche-muehlberg.de>

Hinweis auf das Widerspruchsrecht von Gemeindegliedern

gegen die Veröffentlichung der Amtshandlungen im Gemeindebrief:

Im Gemeindebrief werden regelmäßig kirchliche Amtshandlungen von Gemeindemitgliedern veröffentlicht. Wenn Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch schriftlich, mündlich oder auf anderem Wege im Gemeindebüro oder gegenüber der Pfarrerin erklären.

Impressum:

Gemeinde gemeinsam unterwegs
in Mühlberg und Umgebung
Herausgeber: ev. Kirchengemeinden des Pfarrbereichs
Mühlberg und Umgebung,
Schulplatz 3, 04931 Mühlberg/Elbe, Tel.: 035342/566
V.i.S.d.P.: S. Pieper
Redaktion: S. Böhme, S. Pieper, Schulplatz 3, 04931 Mühlberg/Elbe
Druckerei: GemeindebriefDruckerei, 29393 Groß Oesingen

Bankverbindung:

Ev. KK Bad Liebenwerda - Kirchenkasse
Verwendungszweck: jew. Kirchengemeinde
IBAN: DE 21180510003300103095
Sparkasse Elbe-Elster
BIC: WELADED1EES



Jubel-Konfirmation in der
Langenriether Kirche



Ausflug des Mühlberger
Seniorenkreises

